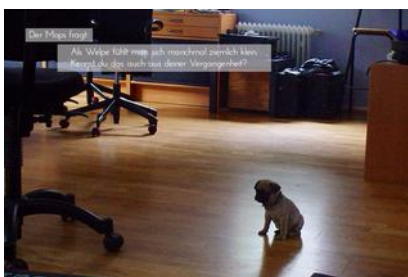


Mops Geschichten

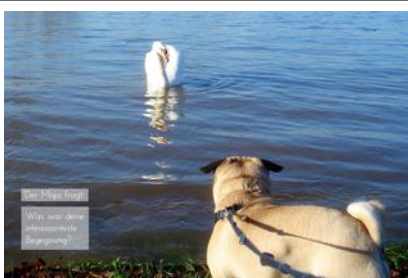
zu ausgewählten Fotos aus dem Bildkartenset „Der Mops fragt“ von (C) Ulrich Baer
Spielregeln auf der letzten Seite!



Gerade einmal acht Wochen war ich alt, als ich in diese neue Familie kam. Papa und Mama waren nicht mehr da und meine Geschwister auch nicht. Was den Vorteil hatte, dass ich mich nicht mehr gegen sie durchsetzen musste. Aber plötzlich so allein war anfangs auch nicht immer toll. Ich wurde zwar prima versorgt und sie haben auch mit mir gespielt, aber in manchen Stunden habe ich mich sehr allein und klein gefühlt. Wenn ich in einer neuen Umgebung bin, kann es mir manchmal auch heute noch so gehen.
Kennst du dieses Gefühl auch?



Meine Familie ist umgezogen. In eine riesengroße Stadt an einem Fluss. Das war wirklich aufregend. Jeden Tag durfte ich an das Flussufer und konnte etwas Neues entdecken. Vieles roch völlig anders als dort, wo wir früher wohnten. Und die Markierungen der anderen Hunde. Das war so aufregend! Ich habe immer versucht rauszuriechen, ob dieser Duft von einem großen gefährlichen Hund oder von einem kleinen freundlichen stammt. Obwohl... manchmal sind ja auch die Großen ganz nett. Ui, ganz schön kompliziert, so eine neue Umgebung.
Was hast du in letzter Zeit Neues entdeckt?



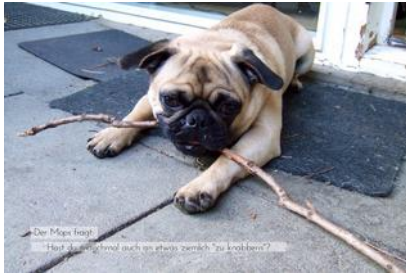
An dem Flussufer, wo meine Familie jetzt wohnt, begegnen mir immer mal wieder interessante Wesen, die ich vorher noch nicht kannte. Grundsätzlich wird jedes Lebewesen von mir erstmal ausführlich beschnüffelt, ob es sich um Freund oder Feind handelt. Man weiß ja nie heutzutage. Neulich hatte ich eine interessante Begegnung mit einem ganz eleganten weißen Wesen. Das Problem war bloß: Ich konnte es nicht gleich anschnüffeln, weil es im Wasser schwamm und ich an der Leine war.
Was war deine interessanteste Begegnung?



Fressen, schlafen, spielen, schnüffeln (gerne bei Hundedamen), Katzen jagen, Schwäne anbellern, zu meinen Menschen lieb sein, überall hinpinkeln... Ja, so geht mein Leben dahin. Bin noch jung, habe noch viel vor, bin gespannt, was noch alles kommt. Aber was ist der Sinn vom Ganzen? Manchmal denke ich, ihr Menschen habt es gut, ihr gebt eurem Leben selbst einen Sinn.
Welchen Sinn gibst du deinem Leben?



Vor ein paar Tagen habe ich mich mit der Empfangsdame in der Firma, wo mein Mensch arbeitet, angefreundet. Die findet mich voll süß. Ich habe besonders lieb geguckt und dann hat sie mir einen Wunsch erfüllt und mir nach Büroschluss den Arbeitsraum von meinem Mensch gezeigt. Da bin ich dann auf den Schreibtischstuhl gesprungen und hab mich da als kleiner Herrscher gefühlt. Also ein Mops fühlt sich sowieso immer als kleiner King, aber auf dem Stuhl..., da brauchte ich nicht einmal zu bellen und schon brachte die Sekretärin einen leckeren Hundekuchen.
Was würdest du machen, wenn du einen Tag lang dein Chef wärest?



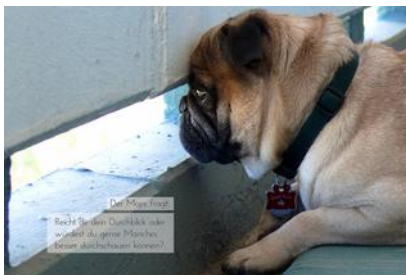
Ich habe ja gute Zähne, aber neulich hatte ich heftig an einem widerspenstigen Ast ganz schön was zu knabbern. Ich konnte mir das erst gar nicht erklären, warum ich den Zweig nicht klein gekriegt habe. War nicht kaputt zu kriegen. Mann, Mann. Ich habe es schließlich aufgegeben. Wir hatten in einer Hotelhalle gegessen und mein Mensch hat mir dann erklärt, dass der Ast auch nix für mich ist. Der war runter gefallen von so einer künstlichen Palme. Dass ich das nicht gleich gemerkt hatte. Hab dann noch voller Wut gegen die gepinkelt.

Woran hast du manchmal „zu knabbern“?



Als kleiner Mops macht man ganz schön was mit! Ein Labrador aus der Nachbarschaft hat mir erzählt, er kann jeden Tag eine Stunde neben dem Fahrrad von seinem Herrchen mitrennen. Und von einem Hund aus der Schweiz, der mal kurz zu Besuch war, weiß ich, dass der oft draußen durch den Schnee toben und nach Leuten buddeln darf. Bei mir denken die immer, dass ich überall hinpasse. Ich quetsche mich auch in die kleinste Nische. Da fühle ich mich sicher und geborgen. Meistens. Manchmal fühle ich mich da dann auch reichlich eingengt. Ach, so ein Hundeleben ist schon kompliziert. Katzen haben's da mal wieder einfacher. Die lieben das Herumstromern und fertig.

Wie geht dir das so mit Platzbedarf, Sicherheit oder Eingengtsein?



Soll ich Ihnen ein Geheimnis verraten? Obwohl ich so ein kleiner Hund bin, habe ich überhaupt keine Höhenangst. Ich möchte immer möglichst weit oben sitzen. Ich brauche den Überblick und die volle Kontrolle. Ich will sehen, was passiert. Darum war ich auch ganz happy, als ich hörte, dass wir in eine Wohnung in ein Hochhaus gezogen sind. Bevor sie die Wohnung genommen haben, haben meine Menschen auch darauf geachtet, dass da in der Balkonbrüstung so Sehschlitze für meinen Beobachtungsposten vorhanden sind.

Musst du auch immer den totalen Überblick haben?



Manche Leute behaupten, Hunde würden nicht träumen. Die sollten mich mal beobachten, wenn ich schlafe. Da zucken meine Beine und ich belle auch, wenn es der Traum erfordert. Das mache ich im Schlaf mit geschlossener Schnauze und hört sich fast wie ein Schluckauf an. Wahrscheinlich jage ich im Traum dann gerade wieder einmal den fetten Kater von Gegenüber. Mein Lieblingstraum? Ich spaziere mit meinen Menschen durch den Park, plötzlich verfinstert sich der Himmel, es fängt an zu regnen. Aber es fallen keine Wassertropfen vom Himmel, sondern Tausende kleine Hundekuchen.

Wie erholst du dich am besten?



Es kommt schon mal vor, dass ich richtig beleidigt werde. Dann sagen meine Menschen, dass ich vielleicht doch eine Katze im Körper eines Hundes sei. Bloß weil ich eine gewisse Vorliebe für Milch habe und mich ganz gerne kratze, putze und die Pfoten ablecke. Ich bin halt ein Tier, was auf gewisse Sauberkeitsstandards wert legt. Bloß meine Spielsachen räume ich selten wieder ordentlich in die Kiste.

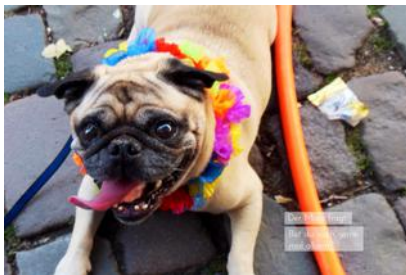
Wie wichtig sind dir denn Sauberkeit und Ordnung?



Wenn meine Menschen verreisen und mich nicht mitnehmen können, dann komme ich immer zu Tante Sabine. Da ist es irre toll. Die hat einen großen Garten und hat wahrscheinlich extra für mich ein hübsches Blumenbeet angelegt, damit ich was zum umbuddeln habe. Und nebenan wohnt eine etwas blöde Katze, die man toll anbellern kann. Aber wenn meine Menschen mich bei Tante Sabine wieder abholen, sind Garten und Katze schnell vergessen. Ich weiß sofort wieder, wo ich hingehöre.
Zu wem gehörs du und ist das gut so?



Mein Rätsel für dich: Ich bin jetzt 9 Menschenjahre alt, habe jedes Jahr zum Geburtstag ein neues Spieltier geschenkt bekommen. Ich besitze jetzt aber schon zehn Tiere: Mehrere Plüschbären, ein Biber, ein Pinguin, ein Gummihuhn, ein Plastikschwein und ein gestricktes, ein grüner Wurm, ein etwas zu großer Hund – und ein Cola-Reklameeisbär. Wie kommt es zu zehn Tieren? Den Reklamebär hab' ich mir sozusagen selbst geschenkt. Also eigentlich dem kleinen Jungen, der uns ab und an besucht, gemopst. Und wo ich den so richtig durchgekaut hatte, wollte der Junge den nassen Eisbär nicht mehr. So bin ich stolzer Besitzer von zehn Spieltieren.
Was besitzt du so und fühlst du dich reich?



Meine Menschen, bei denen ich wohne sind beides Rüden, also die nennen das „ein schwules Paar“. Ich kann mit dem Begriff nicht so richtig was anfangen. Sind jedenfalls beide nett zu mir und versorgen mich abwechselnd. Nur einmal im Jahr werden die komisch, dann muss ich so eine verrückte Parade im Stadtzentrum angucken. Viele Leute tanzen auf Lastwagen herum. Alles mit bunten Tüchern in den Farben eines Regenbogens geschmückt. Ich hab mal an einigen besonders schrill angezogenen Frauen geschnüffelt – wenn mich meine Mopsnase nicht völlig täuscht, aber die haben nach Mann gerochen. Komische Geschichte.
Bist du auch gerne mal albern und machst verrückte Sachen?



Mit meinen Menschen war ich letzten Herbst auf eine Insel in der Nordsee verreist. In der Gegend war ich noch nie. Meine Menschen sind angeblich wegen der gesunden sauberen Luft da hin. Das verstehe einer, wer will. Ich finde Schmutzdecken, wo die Stadtreinigung nur einmal im Monat vorbei schaut, viel aufregender. Die Insel roch dagegen nach nix. Trotzdem war das ganz abenteuerlich – die hatten da nämlich Stellen mit Dünengras, das bestimmt siebenmal so hoch war wie ich. Ich sage nur „Labyrinth“ und man konnte nicht sehen, ob hinter der nächsten Biegung ein dicker schwarzer Kater lauerte. Voll der Abenteuerurlaub trotz gesunder Luft.
Bist du abenteuerlustig oder eher ängstlich?

Spielregeln für die Mops Geschichten mit den Fotokarten „Der Mops fragt“

(C) Alle Rechte vorbehalten. Robin-Hood-Versand. Ulrich Baer.

Vorbereitung: Drucke dir diese pdf-Datei aus. Dann suche aus dem Fotostapel alle Fotos heraus, zu denen es Geschichten gibt.

Variante Solitärspiel

Als Spiel nur für dich selbst breitest du alle Fotos (zu denen es Geschichten gibt) schnell auf dem Fußboden aus – mit der Abbildung nach oben und schaust die Bilder dabei nicht detailliert an und liest auch nicht die Fragen. Dann stellst du dich hin und wählst dir deine vier Lieblings-Fotomotive. Diese vier Fotokarten nimmst du hoch und liest dir die Geschichten durch und beantwortest still für dich die Frage. Ganz zum Schluss überlegst du, warum du spontan diese vier Motive gewählt hast und ob dir diese Fragen dazu gefallen haben.

Variante Einzelberatung / Coaching

Der Berater bzw. die Beraterin wählt eine für die Beratungssituation passende Karte aus. Entweder wird diese Karte dem Klienten übergeben mit der Bitte, die Frage zu beantworten oder frei zum Bild zu assoziieren. Oder die Geschichte wird dem Klienten vorgelesen/erzählt und dabei das Bild hochgehalten.

Variante Gesellige Runde (2 – 7 SpielerInnen)

Vom gut gemischten Fotostapel nimmt jeder reihum eines, bis der Stapel alle ist. Von den zwei bis sieben Fotos, die jetzt jeder in der Hand hält, sucht sich jeder ein Foto aus, dessen Frage er selbst beantworten möchte und legt dieses zunächst beiseite.

Dann beginnt der Jüngste in der Runde und wählt eines seiner verbliebenen Fotos und liest die zum Foto passende Geschichte allen laut vor. Dann gibt er das Foto einem Mitspieler seiner Wahl zur Beantwortung. Nach dem Beantworten ist dieser Spieler dran und wählt eine der Fotografien, liest die Geschichte vor usw.. Hat er jedoch nur noch seine Bildkarte zum Selbstbeantworten, setzt sein linker Nachbar das Spiel fort, bis alle nur noch ihre Fotos zur Selbstbeantwortung besitzen. Mit dieser Runde der eigenen Antworten endet das Spiel.

3 Spielregeln für die Fotokarten „Der Mops fragt“ ohne die Mops Geschichten

(C) Alle Rechte vorbehalten. Robin-Hood-Versand. Ulrich Baer.

Alle Fotos gemischt als Stapel übereinander legen. Dann nimmt jeder in der Runde ein Foto vom Stapel und übergibt die Frage an einen Mitspieler seiner Wahl zum Beantworten.

Alle Mopskarten werden auf dem Tisch ausgebreitet. Nachdem sie jeder gründlich anschauen konnte, schnappt sich jeder ein Foto zum Selberbeantworten – der Jüngste hat die erste Wahl, dann der Nächstältere usw.

Zu den Mopsfotofragen müsst ihr euch noch (bei bis zu sieben Mitspielern) einen Würfel besorgen. Alle Mopsfotos werden verdeckt und gemischt auf einem Stapel bereit gelegt. Mit dem Würfel erwürfelt der Kartenzieher denjenigen, dem er die Frage stellt.